

Zehnfaches Kunstknallen

Eine HfBK-Ausstellungsreihe bringt junge Kunst ins Hechtviertel und sendet damit einen Appell für mehr künstlerische Freiräume in Dresden.

Von Susanne Magister

Jedweder Gemütlichkeit beraubt steht sie da, mitten im Raum: eine knallgrüne Hollywoodschaukel. Das blanke Metallgestell, ohne Polster, dafür umgeben und behangen von seltsam anmutenden Objekten. Kleine, organisch geformte Stoffkissen hängen miteinander verknüpft über dem Sommer-Garten-Gemütlichkeitsrelikt schlecht hin. Ein Vorhang aus schwarzen Haaren und rosafarbene Plastikbeutel mit undefinierbaren runden Stücken darin komplettieren die Installation. Sie ist eine Gemeinschaftsarbeit im fünften Ausstellungstandem der Reihe „Kunstknallen“, die der Career Service der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK) gemeinsam mit dem BIAS-Kunstraum im Dresdner Hechtviertel veranstaltet.

„Unter Decken“ haben die beiden Künstlerinnen Lydia Henkel und Amelie Sabbagh ihre Ausstellung betitelt. „Komm wieder raus zum Spielen, aber versteck dich nicht,“ fordern die beiden Künstlerinnen. Mit ihren Fotoarbeiten und der raumgreifenden Installation wollen sie Fragen aufwerfen: Wie viel Geborgenheit steckt im Versteckspiel unter Decken und wie viel Isolation? Wo verlaufen die Grenzen von Sicherheit, Geborgenheit und Akzeptanz? Eine Empfehlung liefern sie gleich mit: „Wir sollten Raster hinter uns lassen, bewusst fallen, durchfallen, um in selbstangelegten Netzen unsere Fragmente einzusammeln, festzuhalten, zu beschützen und auszuruhen.“ Am besten nicht alleine. Da passt es ganz hervorragend, dass die installativ arbeitende Henkel bevorzugt Gerüste und Gestelle als Sinnbilder für Körper einsetzt und mit neuen Assoziationen auflädt, während Sabbaths organische Stoffketten jenen Körper sanft einzunehmen scheinen.

Wer jetzt meint, diese stimmig ineinandergreifende Doppelposition sei Ergebnis lang erprobter Zusammenarbeit, der irrt. Gemäß dem Konzept der Ausstellungsreihe haben sich die Kunststudentin Henkel, die in der Bildhauerklassen von Ulrike Mundt an der HfBK studiert, und die diplomierte Bühnen- und Kostümbildnerin Sabbagh erst für das Ausstellungsprojekt zusammengefunden.

In einer Ausschreibung hatte der Career Service der HfBK Dresden, der seit knapp einem Jahr von der Kuratorin und Kunstwissenschaftlerin Denise Ackermann geleitet wird, Studenten aller Fachrichtungen dazu aufgerufen, Bewerbungen einzureichen, die ein gemeinschaftliches Ausstellungsprojekt mit bereits diplomierten Künstlerinnen und Künstlern vorsehen. Jenes gängige Konzept, etablierte Künstler mit Kunststudenten zusammenzubringen, verbindet sich bei dem „Kunstknallen“-Projekt zusätzlich



Die knallgrüne und mit eigenartigen Objekten drapierte Hollywoodschaukel ist einer der Hingucker in der Ausstellung „Unter Decken“ von Lydia Henkel und Amelie Sabbagh.

FOTO: SUSANNE MAGISTER

mit einem räumlichen Kooperationsgedanken. Da Ackermann das zehnteilige Ausstellungsprojekt bewusst „raus aus dem Schutzraum Kunsthochschule“ bringen wollte, war es eine glückliche Fügung, dass just in die Planung der Anruf der Künstlerin Lisa Maria Baier hineinkam, die seit einiger Zeit auf der Rudolf-Leonhard-Straße im Dresdner Hechtviertel den BIAS-Kunstraum betreibt, diesen aber bald abgeben möchte und nach einer möglichen Nachfolge suchte.

Für rund 40 Bewerbertandems schien dies eine interessante Chance zu sein, zufälligen Passanten und konkreten Besuchern ihre künstlerischen Positionen vorzustellen – strukturell betreut, aber doch weniger geschützt als im Hochschulkontext. Elf Künstlerduos wurden schließlich von einer Jury ausgewählt, um zehn jeweils zehntägige

Ausstellungsslots und eine Performance in dem Raum zu bespielen. Dabei waren und sind bei den Alumni unter anderen so etablierte Künstlerinnen und Künstler wie Stefan Lenke, Lucie Freynhagen oder Marie Athenstaedt mit dabei, die wiederum jeweils während ihres Ausstellungsblocks in einem Artist Talk von ihren spezifischen Erfahrungen berichten.

Dass die Nachfrage und auch das Interesse an dem Projekt groß sind, wundert Ackermann genauso wenig wie alle anderen Beobachter der zeitgenössischen Dresdner Kunstszene. Gab es in den 2000er Jahren noch reichlich Freiräume und Möglichkeiten für unkonventionelle Ausstellungsprojekte, so ist dies seither stetig zurückgegangen. Das liegt natürlich vor allem an den stetig steigenden Immobilienpreisen, verbunden mit der damit einherge-

henden Sanierung vieler Altbestände. Hinzu kommt auch das trotz einiger Bemühungen immer noch schwache Engagement seitens der Stadt, ein nachhaltiges Konzept für bezahlbare Atelier- und Ausstellungsräume zu schaffen, das die Alumni ihrer Kunsthochschule auch in Dresden halten würde.

Einen Lichtblick gibt es im vorliegenden Fall jedoch: Für den BIAS-Kunstraum hat sich nun eine Gruppe von Studenten gefunden, die den Ort übernehmen und den Stadtteil somit weiter um frische Kunstpositionen bereichern wollen.

bis 23. März, Rudolf-Leonhard-Straße 19, geöffnet Mi-So 16-19 Uhr Artist Talk zum Thema „Arbeiten in der Freien Szene“ mit Amelie Sabbagh am 20. März, 18 Uhr im BIAS-Kunstraum Internet: kunstknall.de/kunstknallen

Annäherungen an eine Geisteshaltung

15 Veranstaltungen bieten die Wochen der Romantik in Dresden. Heute geht es los.

Von Christian Ruf

Die Idee vom freien Individuum, sie war einst Ende der 1790er Jahre den absolutistischen Herrschern Europas ebenso ein Gräuel, wie sie es heute all den Diktatoren in der Welt ist. Damals wagte eine Gruppe von Denkern in der kleinen Universitätsstadt Jena, das Ich in den Mittelpunkt ihres Denkens, Schreibens und Lebens zu stellen und damit eine Revolution des Geistes zu entfachen. Zu diesen fabelhaften Rebellen gehörten die Dichter Goethe, Schiller und Novalis, die Philosophen Fichte, Schelling und Hegel, die genialen Schlegel-Brüder sowie der junge Wissenschaftler Alexander von Humboldt und ihre Muse, die mutige und freigeistige Caroline Schlegel. In ihrem im C. Bertelsmann Verlag erschienenen Buch „Fabelhafte Rebellen“ (258 Seiten, 22 Euro) erzählt die deutsch-britische Kulturhistorikerin Andrea Wulf jedoch nicht nur vom vielleicht turbulentesten Freundeskreis der deutschen Geistesgeschichte, sondern erklärt auch, warum wir bis heute zwischen den Gefahren der starken Ichbezogenheit und den aufregenden Möglichkeiten des freien Willens schwanken.

Am heutigen Sonnabend, 19 Uhr, liest Wulf aus ihrem Buch im Stadtmuseum Dresden – und zwar im Rahmen der von Verein Dresdner Romantik organisierten Wochen der Romantik. Alles in allem 15 Veranstaltungen sind angesetzt: Lesungen, Konzerte, Führungen, Vorträge...

Am morgigen Sonntag, 15 Uhr, Uhr erklingen im Carl-Maria-von-Weber-Museum in Hosterwitz Werke der Romantik für Klaviertrio. Ebenfalls Lieder der Romantik sind am 23. April im Clara-Schumann-Saal des Kulturraums zu hören – in dem Fall werden diese Lieder mit städtebaulichen Betrachtungen verknüpft. Den Vortrag hält Matthias Lerm, die musikalischen Akzente setzen

der Sänger Andreas Scheibner und Christine Hesse am Klavier.

Bereits einen Monat früher, am 24. März ab 15 Uhr, hält Anke Fröhlich-Schauseil im Kraszewski-Museum ihren Vortrag „Maler der Frühromantik“. Über Frauen in der Romantik referiert am 9. April, 19 Uhr, Silke Klatt in der Konferenzraum in der Salzgasse 8, „Teetisch, Traum und Tintenfass“ lautet das Motto des Abends. Gespannt sein darf man auch auf die Lesung von Rüdiger Safranski am 25. April, 19 Uhr, im Stadtmuseum. Der Literaturwissenschaftlicher und Autor hat gerade eine im Kulturbetrieb hochgehandelte Biografie über Franz Kafka vorgelegt, hier stellt er aber sein schon länger vorliegendes Buch „Romantik: Eine deutsche Affäre“ vor. Ebenfalls im Stadtmuseum wird am 3. Mai, 19 Uhr, ein musikalisch-literarisches Programm über Karl von Weber mit dem Titel „Alltag und gesellschaftliche Umbrüche im Zeitalter der Romantik“ geboten, mit von der Partie sind Eva Zimmermann (Rezitation), Annegret Bernstein (Violine) und Kerstin Loeper. Am 28. April wiederum ist unterhält sich der Meininger Generalmusikdirektor Killian Farell ab 14 Uhr in den Richard-Wagner-Stätten in Graupa über Wagners erste (und zwar romantische) Oper „Die Feen“.

Mit Sicherheit frühzeitig Karten sichern sollte man sich für die Veranstaltung am 5. Mai auf dem Trinitatisfriedhof. Dort geht von 11 bis 17 Uhr die Eröffnung eines neu konzipierten Begegnungszentrums über die Bühne, inklusive einem Begleitprogramm mit Tom Pauls und dem Vokalensemble VIP. Anmeldung unter: begegnungszentrum@trinitatisfriedhof-dresden.de. Rechtzeitig anmelden muss man sich auch zu einer Tagung am 5. und 6. Mai im Kügelgenhaus. Unter dem Motto „Romantik intermedial – ein Gespräch der Künste?“ sind mehrere Referenten geladen.

Internet: dresdner-romantik.com



Die Kulturhistorikerin Andrea Wulf liest heute im Dresdner Stadtmuseum aus ihrem Buch „Fabelhafte Rebellen“.

FOTO: PR

ANZEIGE

1000 MUSIKER/INNEN LIVE IM STADION

WWW. **THE GRAND JAM** .live

RUDOLF HARBIG
STADION

6. JULI 24

HIER IST HEIMAT

Rademeyer Sachsen Energie